

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) als Durchzügler und Brutvogel
im Landkreis Wurzten

Müller, Jens

1994

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130343

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) als Durchzügler und Brutvogel im Landkreis Wurzen

VON JENS MÜLLER

Der Schwarzhalstaucher ist im Landkreis Wurzen keine seltene Erscheinung mehr. Bis 1991 war er nur Durchzügler, aber 1992 kam es erstmals seit 1935 wieder zu Bruten. Im Folgenden sollen der Durchzug 1977–1991 und das Brutgeschehen von 1900–1992 beschrieben werden.

Durchzug

Tab. 1 zeigt die Durchzugsdaten in den Jahren 1977–1991. Die bislang einzige Beobachtung auf der Mulde gelang H. LINDNER am 21. 5. 1974 bei Canitz. Die meisten Vögel wurden auf dem Speicherbecken Voigtshain, dem Kohlenbergteich Brandis und auf dem Stolpenteich Heyda beobachtet, ein bis zwei Vögel in Grotzsch, Gotha (Kreisgrenze zu Eilenburg), Roitzsch, auf dem Kuhteich Röcknitz und den Macherteichen Brandis. Der Durchzug erreicht im April seinen Höhepunkt, fällt dann relativ steil bis zum Juli ab, um im September nochmals leicht anzusteigen. Das entspricht HEYDERS (1952) Angaben über das Zuggeschehen. Am 15. 5. 1989 beobachtete ich auf dem Kohlenbergteich Brandis zwei Paare,

Tab. 1. Durchzug des Schwarzhalstauchers 1977 bis 1991 im Lkr. Wurzen

Monat	Beob.	Ind.
März	1	1
April	29	37
Mai	9	17
Juni	3	4
Juli	1	1
August	4	4
September	8	11
Oktober	2	3
Dezember	1	1

wobei eines heftig balzte – ein Zeichen für die Brutstimmung dieser durchziehenden Vögel.

Brutvorkommen bis 1991

SCHLEGEL (1925) schreibt: „Als Brutvogel wurde er für die nachstehend aufgeführten Teichgebiete: Lübschütz – Püchau – Machern ... bis in die Neuzeit nachgewiesen.“ Nach SALZMANN & LINDNER (1927) war der Schwarzhalstaucher „sicherlich auch den Brutvögeln der Lübschützer Teiche zuzurechnen“. Von April bis Mai 1926 beobachteten beide noch ein Paar. KÖCHER & KOPSCH (1979) zitieren aus dem Protokoll des Ornithologischen Vereins Leipzig, wonach GERBER am 13. 6. 1926 auf dem Parkteich Machern ein Brutpaar mit vier Jungen beobachtete. Die letzten Vögel brüteten 1931–1935 an den Lübschützer und Püchauer Teichen, wo H. LINDNER dreimal zwei und zweimal drei Jungvögel feststellte. Der letzte besetzte Brutplatz befand sich 1935 am Schusterbusch bei Püchau. LINDNER hat dann die Art zwischen 1936 und 1972 nicht mehr beobachtet. Über Zugbeobachtungen in dieser Zeit ist nichts bekannt. Auch nach den einsetzenden Zugfeststellungen 1977 kam es zu keinem Brutversuch.

Bruten 1992

Die Bruten fanden auf dem Kohlenbergteich, etwa 1 km südwestlich von Brandis statt. Er ist etwa 16 ha groß und besitzt drei größere Schilfgruppen (zwei in der Teichmitte und eine auf der Südseite). Entlang der Westseite stehen Eichen, während die drei anderen Ufer (Dämme) mit Wildkräutern, niederstämmigen Weiden, Erlen und einigen

Pappeln bestanden sind. Es ist eine relativ große freie Wasserfläche vorhanden. Gespeist wird der Teich durch Abwässer von Brandis und bewirtschaftet als Aufzuchtteich für Satzfische. Von großer Bedeutung für die Ansiedlung des Schwarzhalstauchers dürfte die Entstehung einer Lachmöwenkolonie 1992 gewesen sein. 1989 brütete bereits ein Paar erfolgreich. Eben in diesem Jahr beobachtete ich auch die heftig balzenden Schwarzhalstaucher auf dem Durchzug. Es kam aber zu keiner Brut. Bis 1992 gab es keine Lachmöwenbruten mehr, während Schwarzhalstaucher weiterhin durchzogen. 1992 stellten sich die ersten drei Schwarzhalstaucher am 1. 5. ein. An diesem Tag befanden sich auch ca. 80 Lachmöwen auf dem Teich, zwei Paare brüteten bereits. Am 2., 9., 22. und 30. 5. sah ich jeweils nur ein Schwarzhalstaucherpaar. Bei den Lachmöwen, die sich in der Schilfgruppe in der Teichmitte konzentrierten, waren Kopulas und Nestbau zu beobachten. Ich schätzte ca. 15–20 BP. Die Vermutung lag nahe, daß nun auch die Schwarzhalstaucher zur Brut schreiten würden.

Das bestätigte sich am 13. 6.: ein Paar führte zwei erst wenige Tage alte Junge. Es wurden noch drei weitere Altvögel festgestellt. Am 21. 6. befuhr A. KERMES mit dem Faltboot den Teich und registrierte ca. 25 Brutpaare Lachmöwen, acht adulte Schwarzhalstaucher und ein Brutpaar mit einem Jungvogel. Er glaubte: „daß wohl nicht viel Jungvögel hochgekommen sein dürften“, doch meldeten am selben Tag H. KOPSCH und S. BAUCH drei Brutpaare. Am 22. 6. fand ich das bestätigt: zwei Paare führten drei und ein Paar zwei Jungvögel; darunter waren fünf erst wenige Tage alt.

Bereits Ende Mai bildete sich durch die hohe Sonneneinstrahlung ein grüner Algentepich aus, der ab Mitte Juni die gesamte offene Wasserfläche überzog und recht dicht war. Die Lachmöwen brüteten zu dieser Zeit noch, aber für die kleinen Schwarzhalstaucher war zu befürchten, daß sie sich bei der Nahrungssuche in den Algen verfangen und zu Grunde gehen würden. Die Exkursion der Fachgruppe Falkenhain stellte am 28. 6. vier Brutpaare mit zweimal zwei und zweimal drei Jungvögeln sowie zwei weitere Altvögel

fest. Ein fünftes Brutpaar konnte jedoch nicht bestätigt werden. Am 18. 7. bot sich H. KOPSCH und mir folgendes Bild: Es waren noch sechs selbständige Jungvögel, ein Paar mit einem Jungen und sechs weitere Altvögel anwesend. Meine letzte Taucherbeobachtung stammt vom 27. 7. mit zwei Jung- und drei Altvögeln. Am 10. 8. war kein Schwarzhalstaucher mehr zu beobachten. Das schnelle Verschwinden überraschte. Obwohl ein Großteil der Jungvögel sicherlich hochgekommen ist und schließlich den Teich verlassen hat, wird es vermutlich auch Verluste gegeben haben. So scheint es unwahrscheinlich, daß der am 27. 7. beobachtete Jungvogel so weit entwickelt war, um das Gewässer zu verlassen.

Die Ansiedlung des Schwarzhalstauchers hängt vermutlich mit jener der Lachmöwen zusammen. Brütende Lachmöwen müssen meiner Meinung nach aber nicht unbedingt eine Voraussetzung für die Ansiedlung des Schwarzhalstauchers sein. Das beweisen die Brutangaben aus den 20er und 30er Jahren. Die Anwesenheit brütender Lachmöwen scheint jedoch eine Ansiedlung des Schwarzhalstauchers zu begünstigen. Es hängt also in den kommenden Jahren viel von den brütenden Lachmöwen am Kohlenbergteich Brandis für den Schwarzhalstaucher ab.

Zusammenfassung

1992 fanden erstmals wieder nach 57 Jahren Bruten des Schwarzhalstauchers im Landkreis Wurzen statt. Vier Brutpaare mit 10 Jungvögeln wurden auf dem Kohlenbergteich Brandis registriert.

Summary

Black-necked Grebe (*Podiceps nigricollis*) as passage migrant and breeder in the Wurzen area, Saxony.

In 1992 the first breeding of Black-necked Grebe in the area of Wurzen, Saxony, was recorded following a 57 year period of the species' absence. Four pairs raised 10 young at a mining pond near Brandis.

Literatur

- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. — Leipzig.
- KÖCHER, W. & H. KOPSCH (1979): Die Vogelwelt der Kreise Grimma, Oschatz und Wurzen. Teil 1. — Grimma und Wurzen.

- SALZMANN, W. & H. LINDNER (1927): Einige Bemerkungen über die Vogelwelt der östlichen Umgebung Leipzigs, vor allem der Muldenaue. — Mitt. Ver. Sächs. Orn. 2, 62—68.
- SCHLEGEL, R. (1925): Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. — Leipzig.

JENS MÜLLER, Beuchaer Str. 34, 04821 Brandis.

Schriftenschau

CLEMENT, P. (1993). **Finches & Sparrows**. An Identification Guide. Christopher Helm, A & C Black, London. Illustriert von A. Harris und J. Davies. 500 S., 73 Farbtafeln, 282 Verbreitungskärtchen, zahlreiche Textzeichnungen.

Die Monographien ganzer Vogelgruppen, die dieser Verlag in hervorragender Ausstattung herausgebracht hat, bilden bereits eine „Reihe“. Der vorliegende Band allerdings bietet aus dem weltweit verbreiteten Heer der Körnerfresser „nur“ einen Ausschnitt: Behandelt werden die „Edelfinken“ (3 Arten), die Stieglitzverwandten (124 Arten), der Rosenschwanzgimpel *Urocynchramus pylzowi* (1 Art), die Prachtfinken (128 Arten) und Sperlinge (34 Arten). Die Weibervogel und Witwen, Ammern und Kardinäle, Tangaren, Waldsänger und Kleidervogel fehlen. Nach den Befunden der DNS-Hybridisierung wären in die Finkenverwandtschaft auch noch Stelzen, Pieper und Braunellen einzubeziehen. Kernstück des Bandes sind die erstklassigen Farbtafeln, auf denen die (etwa 950) Figuren der leichteren Vergleichbarkeit wegen stets die Körperseite präsentieren. Der

anschließende spezielle Text ist sehr übersichtlich, scharf und reich gegliedert.

Die winzigen Verbreitungskärtchen erlauben nur eine sehr grobe Orientierung (auf der Karte des europäischen Rotkopfsperlings, der *Passer italiae* statt *P. hispaniolensis* heißen muß, fehlt die Verbreitung von *P. i. italiae*). Auf Taf. 20 fehlen zwei Figuren: 1. *Leucosticte sillemi* Roselaar, 1992 hätte dargestellt werden müssen, schon um das Augenmerk auf diesen Vogel zu richten, der S. 255 als mögliche aberrante *L. brandti* bezeichnet wird. Die beiden bekannten Individuen haben aber sehr abweichende Proportionen (s. Bull. B. O. C. 112: 229, Fig. 1). — 2. *Montifringilla henrici* ist gewiß eine selbständige Art und auch äußerlich so stark verschieden, daß eine Abb. gerechtfertigt gewesen wäre. Diese kleinen Anmerkungen können den enormen Wert des neuen Buches natürlich nicht schmälern. Es kann nur allen Interessierten wärmstens empfohlen werden, Systematikern und Tiergärtnern ebenso wie den Haltern von „Exoten“, zu denen in früheren Zeiten die Körnerfresser in besonderem Maße gehörten.

S. Eck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1991-95

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Jens

Artikel/Article: [Schwarzhalstaucher \(*Podiceps nigricollis*\) als Durchzügler und Brutvogel im Landkreis Wurzen 235-237](#)